



Di, 03.11.09, 19:00 bis 21:00 Uhr

Atomare Abrüstung – Verhinderung einer nuklearen Anarchie als alte Aufgabe in einer neuen Weltordnung

Mit dem Ende des Kalten Krieges wich auch die Angst vor einer atomaren Auseinandersetzung zwischen den USA und Russland. Die Diskussion um atomare Abrüstung geriet in den Hintergrund und das 21. Jahrhundert schien die Welt vor andere sicherheitspolitischen Herausforderungen zu stellen.

Heute hat sich die Situation allerdings verändert: es droht eine Rüstungsspirale zwischen China, Indien und Pakistan; Nordkorea benutzt die Atomwaffe um militärischen und politischen Druck auszuüben und ein Iran, welcher ständig im Verdacht steht nach Atomwaffen zu streben, bringt möglicherweise die Atommacht Israel unter Zugzwang. Diese Entwicklungen wecken Angst vor nuklearer Anarchie und rücken die Diskussion um atomare Abrüstung wieder in den Vordergrund. Nicht zuletzt deswegen hat US-Präsident Obama sich in Prag für eine atomwaffenfreie Welt ausgesprochen. Doch vor ihm und der Weltgemeinschaft liegt eine große Herausforderung: das weltweite Waffenkontrollsystem bedarf einer Erneuerung.

Bereits im Frühsommer haben Russland und die USA begonnen über ihre strategischen Atomwaffenarsenale zu verhandeln. Sie sollen, wenn alles klappt, kleiner werden. Auch wenn im kommenden Frühjahr dann die Staats- und Regierungschefs der Unterzeichnerstaaten des Atomwaffensperrvertrages zur einer Überprüfungskonferenz zusammen kommen, wird über die Reduktion strategischer Atomwaffen, nun schon in einem größeren Kreis, gesprochen werden.. Doch die Ausgangslage für ein erfolgreiches Ergebnis dieser Konferenz ist schwierig. Die Interessen der verschiedenen Länder sind weit gestreut. Russland sieht seine Atomwaffen als eine Manifestierung seines Großmachtanspruchs. China fühlt sich durch das Atomwaffenprogramm Indiens zusehends unter Druck gesetzt und strebt eine engere Zusammenarbeit mit der Atommacht Pakistan an. Der nordkoreanische Diktator Kim Jong-Il benutzt die Atomwaffe wie ein Schutzschild gegen einen Regimesturz, ein Zweck den auch eine mögliche iranische Atombombe erfüllen könnte. Sie würde auch Israel und die benachbarten Golfstaaten beunruhigen, so dass ein weiteres, globales Wettrüsten kein ausgeschlossenes Szenario mehr ist.

Um die nukleare Anarchie zu verhindern, spielen die atomaren Großmächte eine herausragende Rolle. Ihr Verhalten wird regionale Mächte und noch kleinere Staaten beeinflussen. Werden die USA und Russland mit einem START-Folgevertrag eine neue Dynamik in die nukleare Abrüstung bringen können? Wie kann die Weltgemeinschaft aufstrebende Atomkräfte davon abhalten waffenfähiges Plutonium anzureichern? Kann man gleichzeitig auch eine Aufrüstung mit konventionellen Waffen verhindern? Kann man überhaupt die Weiterverbreitung der Atomwaffen stoppen, solange die Nachfrage nach ziviler Nukleartechnologie wächst? Und wie sieht die Rolle EU-Europas in dieser Diskussion aus? Können die NATO und Russland eine Einigung über den Abzug strategischer Atomwaffen aus Europa erzielen?

Gäste:

Vladimir Dvorkin, Carnegie Moscow Center
Ralf Fücks, Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung

Moderation: Jens Siegert, Heinrich-Böll-Stiftung Moskau

*Diese Veranstaltung wird simultan Russisch/ Deutsch übersetzt.
Eintritt frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.*

Kontakt:

Irina Dettmann
Programmkoordinatorin Internationaler Dialog
Tel: +7 (495) 2541453
Email: dettmann@boell.ru

Veranstaltungsort:

Konferenzsaal (2. Etage)
Sacharow-Zentrum
Semlanoy Val, 57/6
107120 Moskau